

ist an der betreffenden Stelle erniedrigt). Mit Rücksicht auf diesen Blick war schon 1613 die kurze Allee westlich des Weihers angelegt worden, an deren Ende die Venusstatue (Fig. 215) aufgestellt wurde. Auf dem Stiche Danreiters (Fig. 159) sehen wir nun diese Vedute auch östlich vom Lustgarten durch die Fichtenallee bis zur Salzach fortgesetzt und am jenseitigen Ufer bis zum Schlosse Goldenstein weitergeführt (vgl. auch den Plan von 1776 im k. k. Regierungsarchiv). Die Allee scheint also um 1730 gepflanzt worden zu sein. Im östlichen Teile des Schloßterrains liegt der sehr große ehemalige Tiergarten, nach außen durch hohe Mauern abgeschlossen. Hier wurden Damhirsche und Rehe gehegt.

Südöstlich vom Ziergarten erhebt sich ein langgestreckter, aus Konglomerat bestehender, ganz mit Laubbäumen und Fichten bewachsener Hügel, der sogenannte Waldemsberg. An seiner Nordwestseite lugt ein Schlößchen aus dem Grün, das

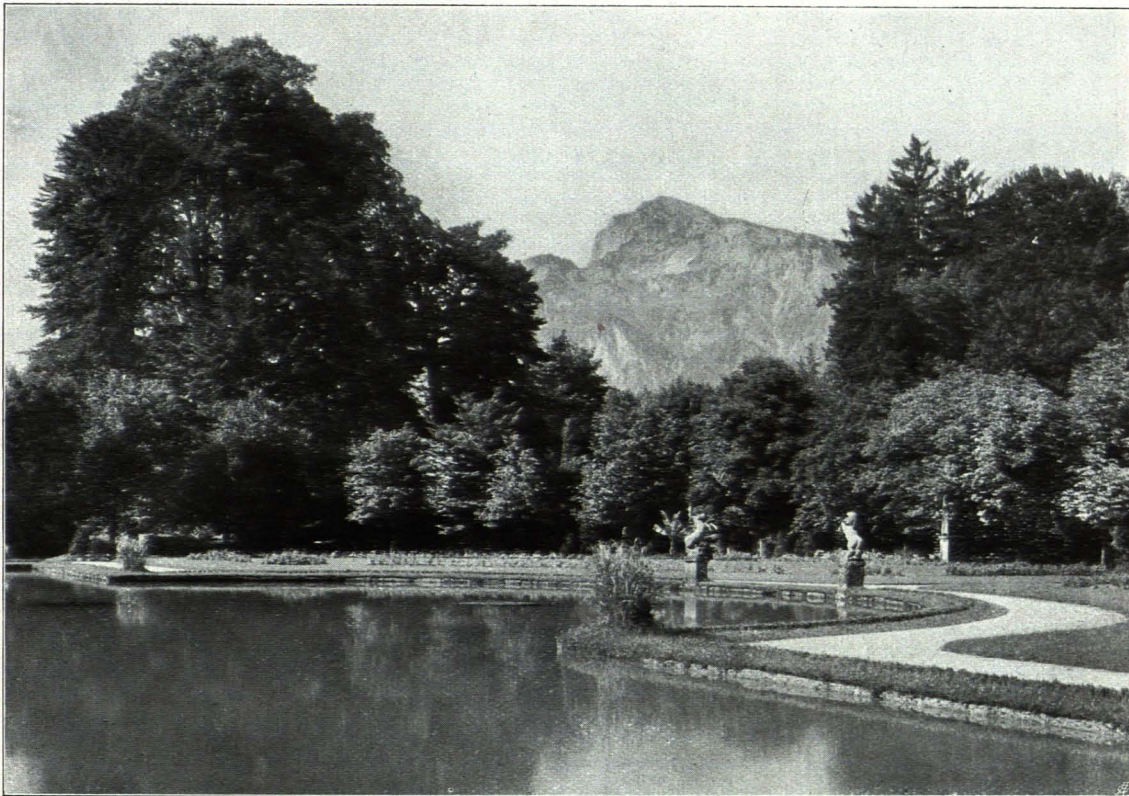


Fig. 231 Hellbrunn. Großer Weiher mit den beiden Rossen. Im Hintergrunde der Untersberg (S. 252)

Monatsschlüssel, von seinem Erbauer Marcus Sitticus von Hohenems Waldems genannt (Fig. 237—239). Den Namen Monatsschlüssel erhielt es von der Sage, „daß es, um den Wunsch eines durchreisenden bayrischen Herzogs zu befriedigen und ihn bei seiner Rückkehr mit dessen Ausführung zu überraschen, vom Erzbischof in einem Monat erbauet wurde“ (HÜBNER I 539). Diese Sage erfährt aus den Archivalien ihre historische Richtigstellung dahin, daß der fürstliche Gast Erzherzog Maximilian von Österreich war, der Hellbrunn 1615 besuchte. Leiter des Baues war Santino Solari (vgl. S. 168).

Vom Ziergarten führt ein mit hölzernen Stufen versehener Weg hinan. Noch unterhalb des Schlößchens liegt ein kleines Plateau mit einem runden Marmortisch und drei Marmorbänken; von hier aus hübscher Blick auf Hellbrunn und die Hohensalzburg. Im letzten Stück des Weges eine Treppe mit Konglomeratstufen. Das villenartige Schlößchen ist im Grundrisse rechteckig, aus Bruchsteinen und Ziegeln erbaut, verputzt und gelb gefärbelt. Die Außengliederung entspricht der des Schlosses Hellbrunn. Die rechteckigen Fenster stehen in einfacher, an den beiden oberen Ecken im Quadrat austretender Umrahmung und haben profilierte Sturzgesimse; auch die charakteristischen doppelten Bandgesimse unter den Fenstern finden sich hier wieder.

Monatsschlüssel.
Fig. 237—239.